

Volksmotion: Mindestabstand Bauzonen-Kiesgruben

Die Bürgergruppe für einen nachhaltigen Sachplan Materialabbau (SaM) lanciert im Kanton Freiburg eine **Volksmotion**. Sie fordert, dass im Gesetz ein Mindestabstand von 200 Metern zwischen Bauzonen und Kiesgruben festgeschrieben wird. Die Vernehmlassung zum Raumplanungs- und Baugesetz (RPBG) endet am 18. September – und nichts deutet darauf hin, dass der Freiburger Staatsrat dieses Mal die in den Stellungnahmen geäusserten Meinungen ernst nehmen wird. Daher ist der direkte Weg zum freiburgischen Grossen Rat mit der Volksmotion die naheliegendste Lösung.

Nach grossem Druck aus der Bevölkerung hat die Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (RIMU) letzte Woche endlich alle Stellungnahmen aus der Vernehmlassung zum SaM von 2024 veröffentlicht. Laut Kantonsgerichtsentscheid vom 13. August 2025 kommt dieser Schritt ein Jahr zu spät. Und er bleibt unzureichend, denn die RIMU verzeichnet nach wie vor nur 687 Stellungnahmen, obwohl sie deren 1020 erhalten hat. In der Abrechnung der RIMU fehlen also 333 Stellungnahmen, auch wenn sie fast 1000 Stellungnahmen auf ihrer Webseite publiziert hat.

Die Bürgergruppe hat zum Ziel, den Dialog für einen nachhaltigen SaM zwischen den kantonalen Behörden und den Gemeinden, den Bürgerinnen und Bürgern, den Betreibern der Kiesgruben und allen Betroffenen wieder in Gang zu bringen.

Deshalb fordert die Bürgergruppe für einen nachhaltigen SaM verlangt von der RIMU:

- ihre Angaben zur Anzahl der eingegangenen Stellungnahmen zu korrigieren und die Grundsätze der Vernehmlassung und der Raumplanung zu berücksichtigen.
- zwei neutrale und anerkannte Expertinnen oder Experten in die Steuergruppe zu berufen, damit sie ihr Wissen über das geltende Recht und die Standards im Raumplanungsrecht Bereich einbringen können.

Zudem bittet die Bürgergruppe den Grossen Rat, ihre Volksmotion zu akzeptieren und einen Mindestabstand von 200 Metern zwischen Kiesgruben und Bauzonen im Raumplanungs- und Baugesetz (RPBG) festzuschreiben.

Die **Bürgergruppe für einen nachhaltigen Sachplan Materialabbau (SaM)** besteht aus folgenden Gruppierungen:

IG Kiesgrube Kerzers Nein, Collectif pour un PSEM véritablement durable (Hauterive), Assquavie (Gibloux), Collectif de Bulle, Collectif de Enney sowie Société d'intérêt villageois de Lessoc.

Weitere Informationen: [Assquavie.ch](https://assquavie.ch)